

"Wo dein Reichtum ist,
da ist auch dein

»

Matthäus 6,21



Geld und

Gemeinde



Einleitung

„Über Geld redet man nicht - Geld hat man.“

Jean Paul Getty (1892-1976)

Für viele Menschen ist Geld ein Tabu-Thema. Auch viele Christen und Gemeinden in der Schweiz scheinen sich mit dem genannten Sprichwort ziemlich wohl zu fühlen. Erst wenn in der Gemeinde zu wenig da ist, wird es ein Thema.

Doch stell dir einmal vor, was möglich wäre, wenn mehr da wäre als „normal“!?

Wenn wir die Bibel zum Thema Geld studieren fällt uns auf, dass diese Thematik öfters vorkommt. Jesus hat immer wieder Gleichnisse zu wichtigen Themen des Lebens erzählt. Dabei hat er anhand von Alltagssituationen geistliche Wahrheiten erklärt. Von den 38 Gleichnissen befassen sich immerhin 16 mit dem Thema Besitz, Geld und Haushalterschaft.

Deshalb denken wir, dass wir als Christen unbedingt über das Thema Geld nachdenken und reden sollten. Wir tun es in unserer Gemeinde in Predigten, Seminaren oder durch diese kleine Broschüre. Wir möchten damit helfen, gesund mit dem Thema Geld umgehen zu können.

Zum reifen Christsein gehört es, dass Geld nicht uns beherrscht, sondern dass wir darüber herrschen können. Wir müssen uns nicht der Macht des Geldes unterordnen, sondern wir sollen darüber herrschen und es bewusst verdienen, ausgeben, ins Reich Gottes investieren usw.

- Wir danken dir dafür, dass du dich mit diesem Thema befasst und dich um einen weisen Umgang mit deinem Reichtum bemühst.
- Wir danken dir für alle Unterstützung, die du in irgendeiner Form ins Reich Gottes investierst.
- Wir danken dir dafür, dass du mit deinen Möglichkeiten unsere Gemeinde mitfinanzierst und mitträgst.

Die Gemeindeleitung

1. Wem gehört unser Besitz?

Wir denken, wir hätten unser Geld durch Mühe und Arbeit redlich verdient. Dass wir für unseren Lohn arbeiten, stimmt. Das Geld ist dabei nur ein Tauschmittel. Für unsere Arbeit bekommen wir Geld. Mit diesem Geld können wir Dinge kaufen, die wir zum Leben benötigen oder die wir uns darüber hinaus leisten wollen.

Gott sagt uns in der Bibel, dass alles, was wir an Einkommen verdienen oder als Besitz verwalten, letztlich ein von IHM anvertrautes Gut oder Geschenk ist:

- 1. Chronik 29,14: ***Denn wer bin ich, und was ist mein Volk, dass wir dir etwas geben könnten? Alles, was wir haben, stammt von dir; wir geben dir nur, was du zuvor uns geschenkt hast.***
- Psalm 24,1: ***Die Erde und alles, was darauf ist, gehört dem Herrn. Die Welt und die Menschen sind sein.***
- Römer 11,36: ***Denn alles kommt von ihm; alles besteht durch seine Macht und ist zu seiner Herrlichkeit bestimmt. Ihm gehört die Ehre in Ewigkeit! Amen.***

All unser Besitz ist von Gott, dem Schöpfer gegebener Besitz. Er gab uns Hände, Fähigkeiten, Wissen, Intelligenz, Kreativität, Ausbildung, Arbeitsplatz, Gesundheit, usw., um damit – unter anderem – Geld zu verdienen. So sind auch unsere Renten, Kapitalgewinne, Wertsteigerungen, ein Erbe und anderes mehr Geschenke aus Gottes Hand.

Das bedeutet, dass unser Besitz nicht uns, sondern Gott gehört. Gott stellt uns sozusagen sein Eigentum zur Verfügung, damit wir damit leben und arbeiten können. Wir sollen das in seinem Sinne tun. Wir sind seine Verwalter (Lukas 19, 12-29). Wenn wir das verstanden haben, können wir, befreit von der Macht des Geldes, wenig oder viel Besitz verwalten. Wir können auch befreit entscheiden, was wir wo investieren. So wird es zu einer Freude und einem Lebenswert, Gott zu fragen, was seine Anliegen sind bezüglich des uns anvertrauten Geldes und Besitzes.

Wir leben und geben ja letztlich nur weiter, was wir selber empfangen haben.

„Wie möchtest du, Gott, mich und das, was ich habe, einsetzen?“

2. Warum soll man Geld spenden?

a) Um Gottes Absichten umzusetzen

Durch unsere Spenden an die christliche Gemeinde unterstützen wir diese darin, den Auftrag Gottes umzusetzen. **Das Evangelium von Jesus Christus soll alle Menschen erreichen.** Mit dem Geld werden z.B. Gebäude und Mitarbeiter finanziert, die uns allen helfen, die Botschaft Gottes besser zu verstehen und zu verbreiten. Oder wir spenden es, um die Not in der Welt zu lindern, indem wir Hilfswerke unterstützen, damit sie gezielt an verschiedenen Orten in der Welt die Not und Armut bekämpfen können. Indem wir finanziell mittragen, identifizieren wir uns mit Gottes Anliegen und machen es zu unserem.

b) Um unsere Dankbarkeit und Liebe zu zeigen

Spenden von finanziellen Mitteln ist eine der Möglichkeiten, unserer Liebe und Dankbarkeit gegenüber Gott Ausdruck zu verleihen. Glaube ohne Handlung bleibt trockene Theorie. Durch Spenden bekommt der Glaube Hände und Füße.

c) Um andere zu ermutigen

Durch unsere finanziellen Mittel, die wir zur Verfügung stellen, wird äussere Not gelindert. Es wird aber auch der seelischen Not begegnet, sei es in Gottesdiensten, Seminaren, seelsorgerlichen Gesprächen, durch welche Menschen Gott persönlich kennen lernen und einen Ausweg aus ihren inneren Nöten finden können oder dadurch, dass sie seelsorgerliche Beratung, Gebet und Unterstützung in Anspruch nehmen können.

d) Um selber Freude zu erleben

Wenn man nicht vom Geiz geplagt ist, sondern befreit von der Macht des Geldes lebt, macht es Freude, andere materiell zu beschenken. Spenden macht uns selber Freude (Philipper 4,17; Maleachi 3,8-10). Wenn wir spenden, erfüllt Gott unser Herz mit Freude.

e) Um uns damit selber zu prüfen

Wenn wir spenden, spüren wir, ob wir am Geld hängen oder es getrost andern überlassen können. Das ist ein hilfreicher Prüfstein für unser Herz und dessen Verhältnis zum Geld.

Gib kein Geld, wenn du damit „Politik“ machen oder den Gemeindegang beeinflussen willst! Wenn du Geld für die Gemeinde und ins Reich Gottes spendest, dann lass es los! Knüpfe es nicht an Bedingungen und häng auch nicht dein Herz an das, was damit finanziert wird!

Natürlich darf man „konkrete“ Sachen mittels zweckgebundener Gaben unterstützen. Es hilft, wenn dieses Geben aus geklärten Motiven heraus geschieht.

3. Geld geben - ja, aber wohin?

Es gibt viele Hilfsorganisation, soziale Werke, Missionen und Kirchen, die auf Spenden angewiesen sind. Wohin sollen wir angesichts der Fülle und der Werbung all dieser Werke sinnvoll spenden? Grundsätzlich ist es wichtig, dass wir uns mit dieser Frage an Gott wenden und ihn um Leitung in der Entscheidung bitten, wohin wir spenden sollen. Drei Bereiche, welche wir als Christen beim Spenden berücksichtigen sollten:



a) Die eigene Gemeinde

Freikirchen werden vollumfänglich durch Spenden finanziert. Um überhaupt funktionieren und auftragsorientierte Gemeinde sein zu können, braucht es Geld. Eine lebendige, wachsende Gemeinde, die unter anderem durch ausreichende finanzielle Spenden qualitativ gefördert wird, macht uns allen mehr Freude, als eine schlecht versorgte, qualitativ vernachlässigte, schrumpfende Gemeinde. Zudem ist die Chance, dass unsere Kinder und Enkelkinder gerne Angebote einer lebendigen Gemeinde nutzen, um einiges grösser.

Auch unsere Freunde und Nachbarn werden sich eher in eine solid entwickelte, als in eine vernachlässigte Gemeinde einladen lassen. Mit anderen Worten: Wir selber werden durch unsere Investition wiederum gesegnet sein. Dabei ist uns allen klar, dass genügende Finanzen nur ein Teil einer lebendigen, wachsenden Gemeinde sind, aber ein ganz wichtiger Teil neben Gebet, fachgerechter Leitung und gabenorientierter Mitarbeit. Darum macht es Sinn, hier einen Teil der Spenden einzusetzen.

b) Missionswerke und Theologische Ausbildungsstätten

Es gibt etliche Missionswerke, die in vielen Ländern der Erde tätig sind. Zudem gibt es christliche Bibelschulen und Theologische Seminare, welche sich nicht nur durch die Studentenbeiträge finanzieren können. Es ist sinnvoll, wenn wir einen Teil der Spenden dort investieren.

c) Soziale Hilfswerke

Weltweit gibt es extrem viel Armut und Not. Christliche soziale Hilfswerke - wie zum Beispiel Licht im Osten oder TEAR FUND - helfen vor Ort, die Not zu lindern. Dazu benötigen sie finanzielle Mittel. Bei den Missionswerken und sozialen Hilfswerken gibt es natürlicherweise sehr viele, die um Spenden bitten. Hier müssen wir eine Auswahl treffen. Es ist sinnvoll, zwei oder drei Werke auszuwählen, die man dann über eine längere Zeit kräftig unterstützt.

4. Wohin fließen die Mittel der FEG Sulgen?

Wir haben in der Gemeinde zwei Kassen:

a) Die „normale“ Gemeindekasse:

Die meisten Spenden fließen in diesen Topf. Daraus bezahlen wir ...



- ... unsere Mitarbeiter
- ... den Unterhalt, die Nebenkosten und die allgemeinen Betriebskosten der Gemeindegemeinschaften
- ... Kinder- und Jugendarbeit
- ... spezielle Projekte
- ... Mission und Evangelisation
- ... Missionswerke (Missionsgottesdienste)
- ... Beiträge an die FEG Schweiz

b) Der Baufonds

Der Unterhalt von Gebäuden und Infrastruktur kostet Geld. Nebst den normal anfallenden Erhaltungs- und Renovationsausgaben sind wir aktuell in der Planung eines Neubaus. Dieser soll dem Gemeindebau der vor uns liegenden Jahrzehnte gerecht werden. Um diesen finanzieren zu können, sind wir neben dem allgemeinen Gemeindehaushalt auf Geld angewiesen. Dieses Geld kann direkt in den Baufonds einbezahlt werden.



5. Wieviel spenden?

Geld geben ja - aber wie viel? Das ist eine immer wiederkehrende Frage. Im Alten Testament gibt Gott seinem Volk das Gesetz, den zehnten Teil seines Ertrages Gott zu geben (z.B. 3. Mose 27,30-32; 5. Mose 14,22):

- Maleachi 3,10: ***Ich, der allmächtige Gott, fordere euch nun auf: Bringt den zehnten Teil eurer Ernte (eures Verdienstes) in vollem Umfang zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht! Stellt mich doch auf die Probe, und seht, ob ich meine Zusage halte! Denn ich verspreche euch, dass ich dann die Schleusen des Himmels wieder öffne und euch mit allem überreich beschenke.***

Im Neuen Testament nimmt Jesus das Thema auf, ohne es zu relativieren:

- Matthäus 23,23: ***Ihr gebt den zehnten Teil von Kräutern wie Minze, Dill und Kümmel und lasst dabei die viel wichtigeren Forderungen des Gesetzes ausser Acht: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. Diese Forderungen solltet ihr erfüllen und das andere nicht ausser Acht lassen.***

Dabei äussert sich Jesus eher grundsätzlich dazu, indem er die Frage nach der Herzeshaltung stellt und sich nicht auf eine Prozentzahl beim Geben fixiert. So ähnlich wie er das schon in der Bergpredigt aufgegriffen hat, als er Reichtum und Herz am selben Ort platzierte (Matthäus 6,21).

Paulus sagt zum Thema Geld und Spenden:

- 2. Korinther 9,6-7: ***Wer wenig sät, wird auch wenig ernten. Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder soll für sich selbst entscheiden, wie viel er geben möchte, und soll den Betrag dann ohne Bedauern und ohne Widerstreben spenden. Gott liebt den, der fröhlich gibt.***

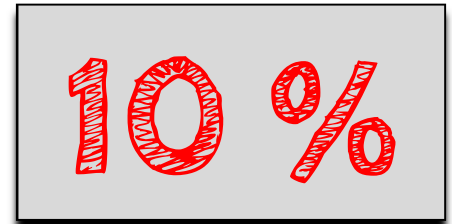
Wir haben aus der Bibel also klare Hinweise (siehe auch Sprüche 3,9f; Lukas 6,38). Auf der einen Seite steht der zehnte Teil (10%), der vom Volk Gottes im Alten Testament gefordert wurde und den Jesus auch im Neuen Testament aufgreift und nicht grundsätzlich auflöst. Und auf der anderen Seite weist die Formulierung von Paulus darauf hin, jeder solle aufgrund der Freiheit durch das Evangelium in Jesus Christus selbst entscheiden, wie viel er geben will.



In Sachen Geld, Reichtum und Spenden leben wir also in einem Spannungsfeld zwischen gegebenem Richtwert und freier Entscheidung. Eine leidige Feststellung ist, dass in der Schweiz lediglich 2-3% des Geldes in die Kassen der Ortsgemeinde fliessen. Darum auch Eingang der Gedanke: „Stell dir vor, was die Gemeinde tun könnte, wenn mehr Geld da wäre als ‚normal‘!“

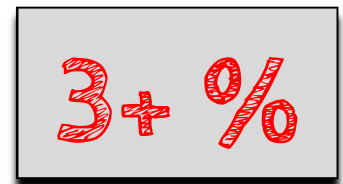
Als leitende Personen der FEG Sulgen machen wir folgenden Vorschlag:

Mach dir ein Budget über deine Finanzen. Setze darin 10% Spenden ein. Im genannten Spannungsfeld zwischen Gesetz und Freiheit erachten wir das als einen guten und durchaus segensreichen Richtwert.



Investiere davon 7% in die Gemeindegemeinschaft der FEG Sulgen. Die restlichen 3% oder mehr investierst du in die Unterstützung dir bekannter Missionare, in Missions- und Hilfswerke.

Damit ist die Grundversorgung der Gemeinde gesichert und wir können evangelistisch arbeiten, wachsen und unseren Auftrag umsetzen. Und auch Missions- und Hilfswerke bekommen ihre Unterstützung.



Paulus vergleicht das Spenden mit säen und ernten. Spenden bedeutet säen. Daraus können dann gute Früchte wachsen - in der eigenen Gemeinde wie in weltweit tätigen Werken. Wer überdurchschnittlich verdient, für den sind die 10% Spenden vermutlich eher das untere Limit. Wir dürfen auch mehr als 10% „säen“ - damit reichlich Frucht wächst.

Mit der 7%-STRATEGIE sorgen wir für eine solide Basis unserer Gemeinde. Damit wir uns dabei richtig verstehen:

- ➔ **Geld ersetzt niemals das göttliche Eingreifen, göttliches Wirken an und durch uns Menschen oder das Gebet.**
- ➔ **Geld steht nicht im Zentrum unserer Gemeinde.**

Genügend Geld ist ein Teil von Gottes Absicht, sein Reich auf dieser Erde zu bauen. Je mehr unsere Gemeinde (unter anderem) durch die 7%-STRATEGIE solide und dadurch wachstumsfähig unterstützt wird, desto mehr Menschen kommen hinzu und werden wiederum mithelfen, die Gemeinde und die übergemeindlichen Missionen und Werke zu unterstützen.

Das ist ein Vorschlag der Gemeindeleitung. Er ist ausschliesslich als Empfehlung gedacht für all jene Menschen, die einen weisen Umgang mit ihrem Reichtum suchen. Eine Einladung, die uns gemeinsam hilft, treu mit dem zu leben, womit Gott uns beschenkt hat und den von Gott gegebenen Auftrag noch besser wahrzunehmen.

Wir wurden mit der Erlösung durch Jesus Christus, der Versöhnung mit Gott Vater und mit der Gabe des Geistes (und vielem mehr) beschenkt. Dies alles wollen wir weitergeben, damit andere Menschen ebenfalls Erlösung, Versöhnung und Frieden mit Gott finden können, damit auch sie geistlich und ganzheitlich reifen und wachsen können.

Zum Nachschlagen und Überlegen

Einige hilfreiche Bibelstellen, um Gottes Sicht bezüglich Finanzen noch ausführlicher kennen zu lernen:

- Psalm 62,11
- Sprüche 11,24
- Matthäus 19,22
- Lukas 12,15-21
- 1.Timotheus 6,9.17
- 2.Korinther 8,1-24
- 2.Korinther 9,1-14
- Philipper 4,15-20

Fragen

Falls du weitere Fragen zu diesem Thema hast, wende dich ans Sekretariat der FEG Sulgen oder direkt an einen Pastor.

Falls du Hilfe im Umgang mit deinen Finanzen brauchst, vermitteln wir dir gerne eine Fachperson, ein Seminar oder einen Kurs.

6. Konkrete Schritte

a) Bargeld

Man kann im Gemeindezentrum Geld in einen der Opferstöcke an den Ausgängen einlegen. Diese werden jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst geleert.

b) Post- oder Banküberweisung

Einfacher ist es, wenn der Beitrag für die Gemeinde per Post oder Bank überwiesen wird. Dafür gibt es im Foyer rote Einzahlungsscheine mit den nötigen Bank- und Postangaben.

Solche Spenden können einmalig sein oder man entscheidet sich, monatlich und regelmässig einen bestimmten Betrag in die Gemeinde vor Ort zu investieren. In diesem Fall macht man das am besten mit einer Bankanweisung (Dauerauftrag). So geht es nicht vergessen und man muss nicht jeden Monat eine neue Entscheidung fällen.

c) Sonderopfer

Ab und zu erheben wir in der Gemeinde spezielle Opfer wie zum Beispiel das Bettags- und das Erntedankopfer. Diese Kollekten werden im Gottesdienst erhoben oder können ebenfalls mit dem dazu nötigen Vermerk mittels bargeldlosem Bankauftrag oder per Posteinzahlung überwiesen werden.

d) Missionare der Gemeinde

Wer gezielt Missionare unserer Gemeinde unterstützen will, überweist den entsprechenden Betrag am besten mit dem Vermerk ‚Mission‘ und dem Namen des Missionars an die Gemeinde.



Noch einmal ein herzliches **DANKESCHÖN** für alle deine finanzielle Unterstützung ... für die Gemeinde und überhaupt für das Reich Gottes!

